

## Zeitreise in den Kalten Krieg. Zu Besuch im Hagener Atombunker

Am 10.3.2020 besuchte der Projektkurs Geschichte mit seinem Lehrer Pablo Arias den Atomschutzbunker unter der Polizeiwache am Hauptbahnhof.



Verankerungspunkte ehemaliger Sitzplätze

Der Erste Polizeihauptkommissar Herr Riedl führte die Studierenden durch den unterirdischen Bunker und erklärte, wie dieser in Zusammenhang mit dem Kalten Krieg (1945-1991) entstanden ist. Damals plante man ernsthaft für einen atomaren Krieg, der unvermeidlich zur gegenseitigen Zerstörung aller Kriegsparteien geführt hätte. Das geteilte Deutschland galt als besonders bedroht. In Hagen wurden in den 60er Jahren zwei Atomluftschutzbunker gebaut: unter der Kinderstation des Allgemeinen Krankenhauses Hagen und 1967 das Exkursionsziel unter der Polizeiwache.

1700 Personen - in Internet findet man auch andere Zahlen - hätten hier Zuflucht gefunden, ein kleiner Bruchteil der gesamten Hagener Bevölkerung. Wasser und Strom hätten



für 2 Wochen gereicht, die Zeit, die angeblich Rettungskräfte brauchten, um nach einem atomaren Krieg den dort ausharrenden ausgewählten Hagenern Hilfe zu leisten.

Der Atomschutzbunker verlor in den 90er Jahren seinen Zweck und wurde verkauft.

Wachmeister Herr Riedl hat noch den alten Atomschutzbunker sowie die „Aral“-

Tankteile darüber gekannt. 2015 wurde die neue Polizeiwache gebaut, günstig im Bahnhofsviertel gelegen. Von dem Luftschutzbunker sind noch viele Reste erhalten, wie die beeindruckenden Panzertüren, Schleusen, zwei Dieselgeneratoren für die Luft- und Stromversorgung, ein Wassertank und Teile der Funk- und Radioanlage.



Wassertank



Sprech- und Radioanlage



Panzertür

Die Schüler bekamen auch einen kleinen Eindruck vom Alltag auf einer Polizeiwache und hatten im Anschluss die Möglichkeit, sich über eine Karriere als Polizeibeamte zu informieren. In einem zwanglosen Gespräch mit Frau Deitmar und Herrn Rabe, für die Beratung von Interessenten zuständig, wurden Vor- und Nachteile, Herausforderungen und Aufnahmekriterien erläutert und zahlreiche Fragen beantwortet.



Wir bedanken uns beim Polizeipräsidium Hagen für die Berufsberatung sowie für die Führung. Letztere erlaubte den Schülern einen ungewöhnlichen und spannenden Blick in die Hagener

Nachkriegsgeschichte.



Sprech- und Radioanlage-Detail



Vor der Schleuse